

Willkommensfest auf den Spuren der Vergangenheit

Die Denkmalpflege der Stadt Zürich und das Schulhaus In der Ey luden zu einem informativen Programm mit Höhepunkten für Klein und Gross ein. Kulturelle Führungen durch Albisriedens Schulhäuser und ein Postenlauf rundeten den Anlass ab.

Béatrice Christen

Rund um das Schulhaus In der Ey herrschte am Samstag lebendiges Treiben. Grund dafür war einerseits das jährliche Schulhausfest, welches jeweils im September – als spätes Willkommensfest zum Schuljahresbeginn für neue Schülerinnen und Schüler – organisiert wird. Andererseits lud die Denkmalpflege der Stadt Zürich im Rahmen der «Europäischen Tage des Denkmals 2018» zur Entdeckungstour nach dem Motto «60 Jahre Schulhausgeschichten Albisriedens» ein. Auf Führungen durch die Schulhäuser In der Ey, Triemli und Letzi wurden Interessierte in die Vergangenheit entführt.

1935: Modernstes Schulhaus

Martina Jenzer, Leiterin des Fachbereichs Inventarisierung der Stadtzürcher Denkmalpflege, und Peter Treppe von der Pädagogischen Hochschule Zürich führten rund 80 Interessierte durch die drei Schulhäuser In der Ey, Triemli und Letzi. Unterwegs wurden die Beteiligten mit historischen Details überrascht. Nicht allen war nämlich bekannt, dass das Schulhaus In der Ey, als es im Jahr 1935 eingeweiht wurde, zu den modernsten Schulhäusern der Stadt ge-



Gemütliches Beisammensein, Führungen sowie Spiele für die Kleinen (unten rechts) standen im Mittelpunkt. F.: ch.



Peter Treppe von der Pädagogischen Hochschule Zürich mit (v.l.) Silvana Rageth, Petra Röthlisberger und Martina Jenzer von der Denkmalpflege der Stadt Zürich mit Thamar Xandry von der «ElternmitWirkung» In der Ey.



hörte. Es gilt heute noch als ein typischer Vertreter des «Neuen Bauens», dessen Ziel es war, Häuser und Städte zu bauen, die von Licht, Luft und Sonne durchflutet waren. Als Architekten zeichneten Walter Henauer und Ernst Witschi verantwortlich, zu deren Erfolgen unter anderem der Bau der Neuen Börse in Zürich mit dem runden Eckturm gehörte.

Der Rundgang führte auch in die nebenan liegenden Schulhäuser Triemli. Der dreiteilige Komplex be-

inhaltet das Schulhaus A, welches im Jahr 1895 durch die Architekten Adolf Asper und Paul Huld erstellt wurde. Es repräsentiert den Typ des spätklassizistischen Normalschulhauses. Das Schulhaus B wurde 1908 als Erweiterungsbau mit Turnhalle gebaut. Ursprünglich in Dachlandschaft und Fassadengestaltung dem Heimatstil verpflichtet und entsprechend baukünstlerisch ausgestattet, wurde das von August Veith erstellte Haus 1947 ins Schulhaus C integriert. Für

den Entwurf dieses jüngsten Hauses der Anlage war wiederum Architekt Ernst Witschi, diesmal jedoch mit Sohn Bruno Witschi, verantwortlich. Der lang gestreckte Bau ist mit dem Triemli B zu einem architektonisch homogenen Komplex verbunden.

Eine separate Führung war dem im Jahr 1956 erbauten Schulhaus Letzi gewidmet. Es entspricht den von Alfred Roth in den 1950er Jahren formulierten Forderungen für den Schulhausbau. Die nach Funktio-

nen getrennten Einzelgebäude sind durch gedeckte Laufgänge verbunden. Petra Röthlisberger, Bauberaterin der städtischen Denkmalpflege, welche den Anlass organisiert und koordiniert hat: «Die Teilnehmenden bekundeten grosses Interesse. Viele der anwesenden Eltern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern liessen sich von den Leitenden auf die Spuren der baulichen Vergangenheit entführen.»

Postenlauf für Kinder

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die kleinen Besucher. Sie durften rätseln, spielen, basteln und in der abgedunkelten Disco abtanzen. Zu den Attraktionen für Kindergarten- und Primarschulkinder gehörte ferner ein Postenlauf mit Wettbewerb. Der wurde von der Denkmalpflege organisiert und von Kasper Kunstvermittlung umgesetzt. An sieben Stationen galt es Fragen rund um Architektur und Bauwesen zu beantworten. Unterwegs entdeckten die jungen Forscherinnen und Forscher überraschende Geschichten über die Schullandschaft Albisriedens und deren Gebäude. Wer die richtigen Antworten angekreuzt hatte, erhielt den Lösungssatz «Ich bin ein Schulhaus-experte» und durfte an der Verlosung teilnehmen.

Eltern helfen mit

Im Gespräch mit Thamar Xandry, Verantwortliche der «ElternmitWirkung» im Schulhaus In der Ey, zeichnete sich ab, dass die Organisation des Anlasses aufwendig war. Thamar Xandry: «Ich freue mich über die Motivation der Eltern, die nicht nur kulinarische Köstlichkeiten fürs Büffet mitgebracht, sondern sich auch an den Ständen des Postenlaufs der städtischen Denkmalpflege persönlich eingebracht haben.»

AUS DEN PARTEIEN

FDP 3 und 9 will im Kantonsrat ihre zwei Sitze halten

Hans-Jakob Boesch und Angie Romero stehen zuoberst auf der Kantonsratswahlliste der FDP Zürich 3 und 9. Für eine Überraschung sorgt Kantonsrätin Cäcilia Hänni, die auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

FDP-Kantonspräsident Hans-Jakob Boesch hat für seine Partei grosse Ziele im Wahljahr 2019. «Drei bis vier zusätzliche Sitze liegen bei den Kantonsratswahlen drin für die FDP», erklärte er vergangene Woche im Restaurant Schwarzen Bären in Altstetten in seiner ersten grossen Wahlkampfreude. «Viele Wählerinnen und Wähler haben erkannt, dass wir Stadt und Kanton Zürich vorwärtsbringen, während andere Parteien nur stänkern», fügte er erfreut hinzu.

Quartett für den Wahlerfolg

Dass sich Boesch ausgerechnet an der gemeinsamen Mitgliederversammlung der FDP Zürich 3 und 9 so kämpferisch zeigte, liegt nicht nur daran, dass er als Spitzenkandidat der beiden Kreisparteien zu den Kantonsratswahlen antreten wird. Wie an der Veranstaltung die beiden Wahlkampfleiter Moritz Falck und Patrice Zumsteg erwähnt haben, sind die FDP Zürich 3 und 9 Vorzeigebispiele für den anhaltenden Erfolg der liberalen Partei. Bei den Gemeinderatswahlen haben beide Kreisparteien ihren Wähleranteil steigern können,



Die Kandidierenden der FDP 3 und 9 blicken dem Wahlkampf hoffnungsvoll entgegen.

Foto: zvg.

nen, was im Falle der FDP 9 für einen Sitzgewinn reichte.

Damit die Wahlerfolge anhalten, wurde ein in den Kreisen 3 und 9 stark verwurzelt Quartett als Topkandidaten bestimmt. Es besteht nebst dem bisherigen Kantonsrat Hans-Jakob Boesch aus den engagierten Vorstandsmitgliedern Angie Romero und Moritz Falck sowie Gemeinderat Raphael Kobler. «Mit unserer starken Liste wollen wir vermeiden, dass es im Kantonsrat wie in der Stadt Zürich zu einem Linksrutsch kommt», sagte FDP-9-Präsident Pärparim Avdili an der gut besuchten Mitgliederversammlung im Schwarzen Bären. Entsprechend

wichtig sei es, dass jedes einzelne FDP-Mitglied unabhängig vom Wahlkampf jederzeit die liberalen Werte und Botschaften im persönlichen Umfeld vertrete – ob am Arbeitsplatz, im Verein, im Freundeskreis oder in der Familie.

Cäcilia Hänni tritt nicht mehr an

Ebenfalls neu in den Kantonsrat wollen Bettina Fahrni, Ursina Pajarola, Pärparim Avdili, Mélissa Dufournet, Matthias Engel, Patrice Zumsteg, Andreas Heierli und Marita Verballi. Nicht aber Cäcilia Hänni, die seit 2014 für die FDP im Kantonsrat politisiert. «Aus persönlichen Gründen habe ich mich gegen eine erneute

Kandidatur entschieden, werde mein Amt als Kantonsrätin aber mit Engagement und Freude bis zum Legislaturende weiterführen», erklärte die frühere FDP-3-Kreispräsidentin und Gemeinderätin. Diesen Entscheid will sie aber nicht als Abschied von der FDP verstanden haben. «Ich bleibe der Partei und dem Quartier weiterhin eng verbunden und freue mich über die hervorragende Kandidatenliste, die ich im Wahlkampf bestmöglich unterstützen werde.» Sie zeigte sich zuversichtlich, dass der zweite Sitz im Wahlkreis gehalten werden kann und ab 2019 wiederum ein Mann und eine Frau die Kreise 3 und 9 im Kantonsrat vertreten. (e.)

Zweiteiliger Kurs: «Köstlichkeiten aus grünen Tomaten»

Im Herbst reifen nicht alle Tomaten aus. Ruth Bossardt von Grün Stadt Zürich zeigt in einem zweiteiligen Kurs, was aus grünen Tomaten gemacht werden kann. Die Teilnehmenden stellen nach einem süditalienischen Rezept eine Köstlichkeit her, die als Beilage zu allerlei Gerichten wie Raclette, Gschwelli, kaltem Fleisch etc. serviert werden kann.

Für den Kurs ist eine Anmeldung nötig bis morgen Freitag, 21. September, an gsz-stadtgaertnerei-kursanmeldung@zuerich.ch. Die Kursdaten: Freitag, 28. September, 18 bis 19.30 Uhr, und Samstag, 29. September, 10 bis 11.30 Uhr in der Stadtgärtnerei - Zentrum für Pflanzen und Bildung am Sackzelg 25/ 27 in Albisrieden. (zw.)

ANZEIGEN

**Vorwärts mit der
Verwaltungsreform:
JA zu 7 statt 9!**

**Ja für mehr
Transparenz
und weniger
Bürokratie.**



Gewerbeverband
der Stadt Zürich
Oleanderstrasse 14, 8050 Zürich